

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 20 (1942)
Heft: 1

Rubrik: Vorträge und Tourenberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vorträge und Tourenberichte.

Die Entwicklung der Gebirgsphotographie.

In der Januarsitzung der Sektion Bern des S. A. C. sprach Herr F. Kündig über das Thema: Wie sich im S. A. C. die Gebirgsphotographie entwickelte. 1838 erfand Daguerre die Photographie. 1855, acht Jahre vor der Gründung des Schweizer Alpenclubs, wurden die ersten Trockenplatten hergestellt. Während die Pioniere des Alpinismus vor 1865 mit Skizzenbuch und Zeichenstift gearbeitet hatten, spielte im Alpenclub die Photographie gleich von Anfang an eine beträchtliche Rolle. Schon im Jahre 1867 hielt Julius Beck, ein Mitglied der Sektion Bern, ein Referat über «Das Photographieren im Hochgebirge», dem 1875 ein weiterer Vortrag folgte, unter dem Thema «Ein photographischer Ausflug auf den Mönch». Ein solcher «Ausflug» war damals keine leichte Sache, denn die ersten Hochgebirgsphotographen bedienten sich grosser 13×18-Kameras, die auf Holzstative gestellt werden mussten. Die photographische Ausrüstung von Julius Beck wog denn auch nicht weniger als 28 Pfund! Die Belichtung der Platte geschah durch Abheben eines Deckels vom Objektiv und dauerte zwei bis drei Minuten. Unter solchen Umständen war das Photographieren im Gebirge ein schwieriges Unterfangen und Misserfolge traten nur zu häufig ein. Ein Photograph machte vier Aufnahmen auf dem Gipfel des Wetterhornes, wozu er 45 Minuten benötigte, eine «Zeitverschwendung», die den Unwillen seiner Führer erregte. Als die Platten dann entwickelt wurden, erwies es sich, dass die Umrisse der Berge verwischt waren — das Stativ mit dem schweren Apparat war allmählich in den Schnee eingesunken, was sich bei der langen Belichtungsdauer verderblich ausgewirkt hatte. Ein anderer Pionier der Gebirgsphotographie pflegte jeweilen seine ganze Entwicklungseinrichtung mitzuschleppen und jede Platte an Ort und Stelle zu entwickeln. War mit der Aufnahme etwas schief gegangen, so wurde sie gleich noch einmal gemacht. 1882 schenkte Julius Beck der Sektion Bern 1012 eigene Photographien, sowie eine schöne Sammlung von Bildern des hervorragenden Gebirgsphotographen Vittorio Sella. Das Archiv der Sektion enthält heute ein ausserordentlich wertvolles Material an alten Photographien — Bilder, die für Photographen, Bergsteiger und Wissenschaftler

Die Gesangssektion macht sich zur Pflicht, das kameradschaftliche Band des S. A. C. enger zu ziehen und zu festigen. — Wer hilft mit?

Anmeldungen an den Präsidenten: G. Wegmüller, Tscharnerstr. 12, Bern (oder telephonisch Büro 61 29 61).

gleicherweise von allerhöchstem Interesse sind. Auch in anderen Sektionen begann man schon frühzeitig damit, Bildersammlungen anzulegen. Die Sektion Genf kaufte 1879 eine 13×18-Kamera, die sie ihren Mitgliedern zur Verfügung stellte. 1883 veranstaltete die Sektion den ersten Lichtbildervortrag. Projeziert wurde vermitteltst einer «Zauberlaterne», deren Lichtquelle eine Petroleumlampe war. Schwarzer Rauch erfüllte bald den Saal, aber es wird uns berichtet, dass das Publikum gleichwohl bis zum Schluss ausharrte. Der zweite Vortrag war erfolgreicher, da man den Apparat hinter den durch Anfeuchten durchsichtig gemachten Projektionsschirm stellte; die Veranstaltung musste dreimal wiederholt werden. In die Jahrbücher des S. A. C. fand die Photographie ebenfalls frühzeitig Eingang. Die ersten Jahrgänge sind allerdings noch vorwiegend mit Holzschnitten illustriert, von denen aber manche nach Photographien angefertigt wurden. Dann erscheinen einzelne Lichtdrucke und in den neunziger Jahren finden wir dann immer mehr und mehr Photos. Aufsätze über Hochgebirgsphotographie sind in den älteren Jahrgängen zwar noch spärlich vertreten — doch stösst man schon in Band IV auf einen Artikel aus der Feder des schon erwähnten Julius Beck. Sehr bald trat die Gebirgsphotographie auch in den Dienst der Topographie. Man bediente sich ihrer ausgiebig anlässlich der 1875 durch das Central-Comité des S. A. C. beschlossenen Rhonevermessung. Einige der dabei aufgenommenen Bilder erregten 1881 an der Internationalen Ausstellung in Venedig höchste Bewunderung. 1870 liess die Sektion Tödi durch einen Berufsphotographen den Biffertengletscher photographieren und an Hand dieser Bilder wurde von der Landestopographie eine Karte erstellt. Einen gewaltigen Aufschwung nahm die Gebirgsphotographie, als sich der Rollfilm mehr und mehr einzubürgern begann, der 1890 durch George Eastman erfunden wurde. Auch die im Jahre 1900 erfundenen Lumière-Farbenplatten wurden ausgiebig verwendet. Während den letzten zwanzig oder dreissig Jahren hat man in der Photographie gewaltige Fortschritte erzielt. Die Filme wurden immer empfindlicher und feinkörniger, die Kameras immer kleiner und handlicher. Anstatt einer 13×18-Kamera mit Holzstativ im Tornister, trägt der Bergsteiger heute eine «Leica» in der Rocktasche. Ganz neue Perspektiven eröffnen die Farbenfilme, die seit zwei oder drei Jahren auf den Markt kommen. Was damit geleistet werden kann, bewies Herr Kündig am Schlusse seiner interessanten Ausführungen durch eine prächtige Serie von Farbenbildern.

Ch. G.

Die bestellten Veteranenurkunden können Freitagabend im Clublokal abgeholt werden.

MODERNE BIJOUTERIE



Fr. HOFER
GOLDSCHMIED A.G. BERN
29 MARKTGASSE 29

ALPHONS HÖRNING A.-G.

Apotheke



Drogerie

Taschenapotheken

Verbandstoffe, elast. Binden

Spirituosen, Liköre

Mineralwasser

c

Marktgasse 58

BERN

Telephon 2 40 10

Verwalterin: H. Neuenschwander



**Wintersport-
Artikel**

Robert
MEYER
A.G.

BERN

Aarberggasse 56-58, Tel. 2 24 31



Gute

UHREN

SCHÖNER SCHMUCK

preiswert und in grosser Auswahl

W. RÖSCH

Marktgasse 44, Bern

**Qualitäts-
TEPPICHE**

**Linoleum
Kork-Parkett**

Bern

Bubenbergplatz 10

Meyer-Müller
& Co. A.-G.

A. Müller *Schuhmachermeister, Tel. 31.563, Effingerstr. 6a (Souterrain)*
 empfiehlt sich für **Reparaturen und Massarbeit - Bergschuhe, Beschläge, Sohlen, Flecken**
Auf tel. Anruf werden die Schuhe abgeholt und wieder gebracht!

IHRE BÜCHER



für Sport, Beruf
 Unterhaltung usw.

A. FRANCKE A. G. Bern
 Bubenbergplatz - Telephon 2 17 15

Blumensträuße
Blumenkörbe
Trauerkränze

durch Blumenhaus

GESCHW. EHRHARDT
 Bubenbergplatz 9 Telephon 2.33.35

Das Publikum über das Bier!

Zum Lieben zwei
 Zum Scherzen drei
 Zum Singen vier
 Zum Trinken Bier

Aus dem Sprüche-Wettbewerb
 des „Weltmeisters im Durstlöschen“



HOTEL-RESTAURANT **Gurten-Kulm**

Grosse und kleine Räume für Tanzanlässe und Versammlungen
 Schönster Aussichtspunkt Berns Telephon 4 51 11



KAKAO
 SCHOKOLADE
 BISCUITS

TEE
 TALISMALT
 KAFFEE

CHOCOLAT VILLARS

Verkaufsfilialen in Bern: Kornhausplatz 2, Spitalgasse 26

Spillgerten, 2478 m, 27./28. September 1941.

Punkt 1½ Uhr trafen sich die 9 Angemeldeten am Bahnhof. Das Wetter sah zum Klettern nicht sehr einladend aus. Dennoch wurde einstimmig beschlossen, zu gehen.

Ausnahmsweise mit sehr wenig Verspätung trafen wir in Blankenburg ein. Nach kurzem Aufenthalt ging es weiter. Wir wollten die Hütte noch bei Tag erreichen. Nach kurzer Zeit wurden wir plötzlich von ziemlich starkem Regen überrascht. Unbeirrt marschierten wir weiter. Morgen wird das Wetter schon gut sein.

Nach knapp 2½ Stunden langten wir auf der Frohmattalp an, und die Freude war gross, als schon beim ersten Probieren der Schlüssel passte. Also wird es wohl die richtige Hütte sein. Es war eine Freude, da einzutreten. Alles glänzte vor Sauberkeit. Bis unsere Suppe gekocht war, gab es jedoch noch ziemlich nasse Augen. Herr Schläppi, der Besitzer der Hütte, hatte nämlich, da vor einiger Zeit einige Touristen durch den Kamin in die Hütte einbrachen, diesen kurzerhand zugenagelt. Deswegen liessen wir uns aber den Appetit nicht verderben.

Um 9 Uhr trafen dann noch zwei Kameraden ein, die per Velo nach Blankenburg gefahren waren.

Ein heftiges Poltern weckte uns, die wir in den oberen Gemächern geschlafen hatten. Es war 6½ Uhr und das Wetter prachtvoll.

Wir waren schnell startbereit und erreichten nach 1 Stunde den Sattel. Hier wurde das Seil ausgepackt und man zog Kletterschuhe an. In vier Zweierpartien und einer Dreierpartie starteten wir. Herr Brack übernahm die Führung. Zuerst ging es über Grashänge und leichten Fels. Dann kam schon ein kleines Hindernis, eine ziemlich steile, glatte Platte, die schräg abwärts steigend traversiert werden musste. Mit der bewährten Vorlagetechnik konnten wir jedoch die meisten dieser Stellen ohne Handhilfe überwinden. Die nächste interessante Stelle war der Kamin mit dem eingeklemmten Block. Aber auch da waren bald alle oben. Nach kurzer Zeit langten wir auf dem Gipfel an. Das Wetter war so gut, wie man es sich nur wünschen konnte.

Nach einer Stunde Gipfelrast bereiteten wir die Abseilstelle vor. Jeder suchte sich einen geeigneten Platz aus, um von dem Manöver des Abseilens ja nichts zu verfehlen.

Das Schönste hatten wir aber, ohne es allerdings zu wissen, noch vor uns, den Fermelgrat. Nur zu schnell waren wir unten. Wohl alle hätten diesen Grat etwas länger gewünscht.

Nach kurzer Rast stiegen wir in raschem Tempo direkt über die Karrenfelder ab und erreichten schnell unsere Hütte. Die Sonne schien so warm, dass wir es uns noch eine Weile gemütlich machten.

Den Abstieg traten wir so frühzeitig an, dass es gerade noch reichte, um in einem Beizli den Durst zu löschen.

Die Tour hat uns allen prächtig gefallen. Sie ist insbesondere denjenigen zu empfehlen, für die die Engelhörner zu schwierig sind, die aber gleichwohl gern ein bisschen klettern würden.

Herzlichen Dank unserem Tourenleiter, Herrn Bach, für seine gute und umsichtige Leitung. M. L.

Literatur.

Hans Noll: Schweizer Vogelleben, 2. Teil: Die Brutvögel in ihren Lebensgebieten. Druck und Verlag Gaiser & Haldimann, Basel.

Nachdem der bekannte Schweizer Ornithologe Dr. H. Noll im ersten Band seines «Schweizer Vogellebens» die wichtigsten allgemeinen Erscheinungen des Vogellebens im Jahresablauf erläutert hat, wendet er sich nun im zweiten Band den Brutvögeln unseres Landes zu, die er nach Wohngebieten zusammenfasst: Vögel in Haus, Hof und Garten; Brutvögel in Obstgärten; Brutvögel der Wiesen und Felder, der Hecken und Feldgehölze; um nur einige Kapitel zu erwähnen. Den Bergsteigern werden wohl die Abschnitte «Brutvögel des Nadel- und Gebirgswaldes» und «Brutvögel der Alpen und Felsenbrüter» besonders interessieren. Er findet da kurze Beschreibungen der verschiedenen Vogelarten, die er auf seinen Touren zu Gesicht bekommen kann, und erfährt viel Interessantes aus dem Leben dieser beschwingten Bergbewohner. H. Noll schreibt über seine gefiederten Freunde mit viel Liebe und Wärme und man legt das Buch nicht mehr weg, wenn man es einmal zur Hand genommen hat. Der Verfasser gründet seine Ausführungen durchwegs auf eigene Beobachtungen, was seinem Werke einen ganz besonderen Wert verleiht. Wie der erste Band, so enthält auch der zweite eine Anzahl schöner Naturaufnahmen.

Ch. G.

Dr. med. Paul Gut: Unfallhilfe und Hygiene im Alpinismus und Wintersport. Zweite Auflage. Orell Füssli Verlag, Zürich.

In handlichem Taschenformat liegt hier die zweite Auflage eines Büchleins vor, das jeder Bergsteiger und Skifahrer sein eigen nennen sollte. Es enthält alles Wissenswerte über die Behandlung alpiner Unfälle jeglicher Art und, was mindestens ebenso wichtig ist, es vermittelt eine Fülle von Ratschlägen und Verhaltensmassregeln, bei deren Befolgung sich mancher Unfall überhaupt vermeiden lässt. Zahlreiche Photos und Skizzen ergänzen den Text.

Ch. G.

Fahnenfabrik

Hutmacher-Schalch A. G. Bern

Fahnen
jeder Art und Grösse

Telephon 2.24.11

J. Hirter & Co.

Telephon 20,123

Kohlen - Koks

Holz - Heizoel